

Finanzielle Allgemeinbildung und Schuldenprävention

Die Themen Finanzielle Allgemeinbildung und Schuldenprävention finden sich schulformübergreifend in den Rahmenplänen verschiedener Fächer der Sekundarstufe I.

Es geht darum, Jugendliche an das Thema Geld heranzuführen, das vorhandene Wissen aufzudecken, zu systematisieren und zu erweitern. Das Ziel ist die Entwicklung eines selbst bestimmten Konsumverhaltens. Das beinhaltet die Entwicklung von Fähigkeiten, Ausgaben und Einnahmen abgestimmt auf die eigenen Lebensverhältnisse zu planen und sich möglichst von der Beeinflussung durch Verkaufsstrategien der Anbieter oder den Erwartungen ihrer peer-groups frei zu machen.

Die Entwicklung dieser Kompetenz findet auf 3 Ebenen statt:

1. Kognitive Ebene:

Dazu zählt das Wissen über Nutzen und Kosten für Finanzdienstleistungen und die Kenntnis rechtlicher Aspekte. Die Produkte müssen auf die eigene Lebenssituation abgestimmt sein. Ein entsprechendes Beurteilungsvermögen gilt es zu entwickeln. Durch entsprechende Handlungskompetenzen im Umgang mit Anbietern gilt es Angebote zu entdecken oder auch zu fordern.

2. Emotionale Ebene:

Wissen allein reicht nicht. Auch mit dem Wissen über die negativen Folgen werden Genussmittel von Abhängigen konsumiert. Es gibt also auch eine andere Ebene, die Beachtung finden muss. Dazu zählen psychologische Funktionen des Geldes, Aspekte des Sparens und der Verschuldung sowie kompensatorische Funktionen des Konsums.

3. Instrumentale Ebene:

Entwicklung eines Selbstmanagements zum Umgang mit Finanzdienstleistungen und Geld. Ziel des Finanzmanagement in privaten Haushalten ist die Steuerung des Geldeinkommens und seiner Verwendung mit dem vorrangigen Ziel die Zahlungsfähigkeit jederzeit sicher zu stellen (Liquiditätswahrung).

Kontakt

Berufs- und Studienorientierung, Zentrum Schule & Wirtschaft (ZSW)

Tel.: (040) 42 88 42 - 576, Felix-Dahn-Str. 3 20357 Hamburg

Landesinstitut für Lehrerbildung und
Schulentwicklung • www.li.hamburg.de